



gemeinsam unterwegs

in den Pfarren Kroisbach • Ragnitz • St. Leonhard

Graz • Februar 2021

THEMA

Sofort evakuieren!

Von der dramatischen Situation im Flüchtlingslager Kara Tepe auf der Insel Lesbos erzählt die Aktivistin Doro Blancke in einem aufrüttelnden Interview.

Seite 3–4

ST. LEONHARD

Sehnen nach Licht

Den 1300. Todestag der heiligen Odilia beging das Odilieninstitut mit einem Festgottesdienst, der im Radio ausgestrahlt wurde. 700.000 Menschen feierten mit.

Seiten 6–7

KROISBACH

Geht alles Online?

Wir erleben Gottesdienste, Nikolaus- und Sternsinger-Besuche online. Was tritt anstelle dieser virtuellen Begegnungen? Dazu sollten wir auf die Suche gehen!

Seite 10

RAGNITZ

Schätze entdecken

Die Vorbereitung auf die Sakramente der Erstkommunion und der Firmung gleichen zu Corona-Zeiten einer spannenden Schatzsuche für alle Beteiligten.

Seite 12

Sich ausstrecken nach dem Licht



Fasten?

Der Aschermittwoch naht und ich habe noch keinen konkreten Vorsatz für die Fastenzeit. Normalerweise versuche ich, bewusst auf etwas zu verzichten, das mir Spaß macht oder gut schmeckt. Heuer tue ich mir schwer, freiwilligen Verzicht zu üben. Ich befinde mich ja ohnehin schon seit März 2020 mit kleineren Unterbrechungen in einem verordneten „Dauer-Fasten-Modus“. Kino, Theater, Konzerte, Tanzkurse – seit Monaten im Lockdown. Eigentlich müsste das für die nächsten vier Fastenzeiten reichen.

Wenn ich genauer hinschaue, dann birgt dieses vordergründige „Verzichten müssen“ aber die Chance, dem Fasten wieder seine tiefere Bedeutung zu geben. Für mich heißt das, mein Inneres ein wenig „auszumisten“, Platz zu machen für Neues; Vertrautes und Bewährtes wieder mehr schätzen zu lernen, bewusst hinzuschauen auf das, was da ist, und nachzuspüren, ob was fehlt. Und nicht zuletzt Gott wieder mehr Platz in meinem alltäglichen Tun und Denken einzuräumen. Dankbar sein für all das Schöne in meinem Leben und für die Gewissheit, dass er auch in dunklen Stunden an meiner Seite ist. Und vor allem: diese Haltung nach Möglichkeit auch über die Fastenzeit hinaus in meinem Leben beizubehalten. Es wird mir nicht immer gelingen – aber einen Versuch ist es allemal wert! Übrigens ist mir doch noch ein Fastenvorsatz eingefallen: Ich werde heuer so oft wie möglich auf das omnipräsente C*-Wort verzichten und diesen Buchstaben vor allem in Verbindung mit „caritativ“ verwenden.



HERMINE
HIERZ,
RAGNITZ

gemeinsam unterwegs 2



Foto: unsplash

Geglückte Begegnungen – auch online

Als Ende Dezember öffentliche Gottesdienste erneut ausgesetzt wurden, wagten wir uns in die digitale Feierwelt. Am 1. Jänner begrüßten wir das neue Jahr in einer Liturgie zum Jahresbeginn auf der Meeting-Plattform „zoom“. Viele experimentierfreudige Mitfeiernde erlebten eine intensive Meditation zum Thema „Loslassen und Annehmen“ und einen Austausch über eine Bibelstelle in Kleingruppen. Ein großes Dankeschön gilt Anna Lesky für die Live-Musik und Helene Loidolt für die gemeinsame Vorbereitung der Zoom-Liturgie.

Am 24. Jänner erfuhren wir, dass auch das gemeinsame Erleben eines Bibeltextes im Bibliolog online möglich ist. Zum „Tag des Wortes

Gottes“ tauchten wir in das Sonntagsevangelium ein. Auch wenn die unmittelbare Begegnung von Mensch zu Mensch unersetzbar ist, erscheinen uns die digitalen Feiern mit den Mitfeiernden aus nah und fern als geglückte Begegnungen, in denen (virtuelle) Nähe, gemeinsames Suchen und ein offener Austausch möglich sind.

Weitere digitale Gehversuche folgen:

Am **21. Februar um 19 Uhr** feiern wir den ersten Fastensonntag und am Sonntag, dem **28. Februar**, den nächsten Bibliolog **um 19 Uhr** auf „zoom“.

Beide Formate finden auf jeden Fall digital statt, unabhängig vom jeweiligen Lockdown-Status.

JOHANNA RAML-SCHILLER
UND KATHARINA RIEDER

Kreuzwege und Heilung

Bereits zum vierten Mal laden die Pfarre St. Leonhard und die LKH-Pfarre gemeinsam zu diesem Kreuzweg ein. Dabei werden aktuelle Themen und Erfahrungen von Leid und Heilung der Menschen unserer Zeit in den Blick genommen. Als besonderen Gast dürfen wir heuer unseren Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl begrüßen. Wir freuen uns auf seine Worte der Ermutigung.



Freitag, 26. Februar,
15 Uhr

Beginn: Kirche
St. Leonhard
Ende: vor der
LKH-Kirche

Musik: Jack Brew und Markus Kern.

EDITORIAL

„gemeinsam unterwegs“ zu neuen Ufern

Wenn es nach Plan läuft – was in diesen Zeiten ja immer mit Vorsicht zu genießen ist –, dann halten Sie nun die letzte Ausgabe von „gemeinsam unterwegs“, der Zeitung des Pfarrverbandes Kroisbach, Ragnitz, St. Leonhard, in Händen. Das Redaktionsteam dankt Ihnen für Ihr Interesse und Ihre Treue in den vergangenen fünf Jahren.

Im Juni wird erstmals die neue Zeitung unseres Seelsorgeraumes erscheinen. Wie sie heißen wird? Lassen Sie sich überraschen! Wir wünschen auch damit viel Freude und Gewinn bei der Lektüre.

3 gemeinsam unterwegs



Sternsingen – mit Sicherheit wenn auch ganz anders

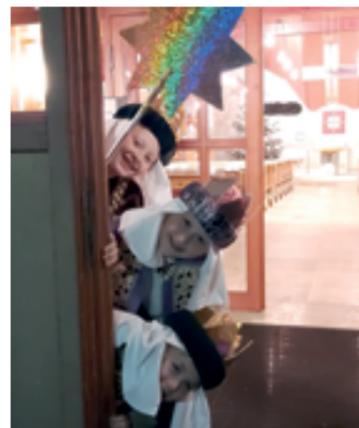
Corona zwingt uns alle, vieles neu durchzubuchstabieren. Besonders herausfordernd erlebten wir das auch bei der Sternsingeraktion, die in diesem Jahr ganz anders verlief und bei der vieles ausprobiert wurde. Wie auch in vielen anderen Bereichen erlebten wir dabei, dass dies zwar mühsam, unsicher und aufwendig, aber auch innovativ und berührend war und neue Ideen freisetzte. Einige Aktionen stellen wir nun hier vor:

#Video*Frohe*Botschaft

Mit Hilfe der Kinder und Jugendlichen aus Kroisbach, Ragnitz und St. Leonhard sowie der Schnitkunst von Jonathan Steininger entstanden drei Sternsingervideos, die weiterhin auf „youtube“ zu sehen sind.

Berliner Ring mit Trompetenfahnen erobert

Mit einer ganz besonderen Vorhut machten sehr erfahrene Sternsinger am Berliner Ring auf sich aufmerksam. Thomas Kern aus Kain-



bach holte mit seinem Trompetenspiel die Bewohnerinnen und Bewohner des Berliner Rings an die Fenster und auf ihre Balkone und ermöglichte, dass viele den verkündeten Segen miterlebten.

Stern-Spar-Singen

In verschiedenen Geschäften in Mariagrün und Ragnitz standen einzelne Königinnen und Könige, verteilten Segenaufkleber und nahmen Geld für Projekte entgegen.

Sternsingen auf Bestellung und in der Nachbarschaft

Einige wenige Gruppen waren auch in diesem Jahr unterwegs, um einzelne Familien zu besuchen und in ihrer Nachbarschaft, in verschiedenen Einrichtungen oder auf angestammten Gebieten auf Tour zu gehen.

Sternsingen im Briefformat

In den Pfarren St. Leonhard und Kroisbach landeten die Sternsingergrüße und Segenaufkleber in den Briefkästen – viele fleißige AusträgerInnen haben das möglich gemacht!

Vielen Dank all jenen, die in irgendeiner Weise bei der Sternsingeraktion mitgeholfen haben und ein großes DANKESCHÖN an alle, die gespendet haben: direkt bei den Sternsängern, per Erlagschein oder durch online-Überweisung. Mit Ihrer Großherzigkeit können Sternsingerprojekte weiterhin unterstützt werden und Menschen ein besseres und gerechteres Leben führen.

Grüß Gott!

Wort des Pfarrers



Abstand halten

Das hört und liest man jetzt immer wieder. Abstand halten, Hände waschen und FFP2-Maske tragen, sind wichtige Gebote unserer Zeit, damit das Virus eingedämmt werden kann. Leider scheint dies für gar nicht wenige Menschen eine ziemliche Schwierigkeit darzustellen, besonders das Abstand zu halten. Vor allem scheint es am fehlenden Augenmaß zu liegen, was in einer Begegnung nun wirklich 1,5 oder 2 Meter sind.

Ich gestehe, die Umgewöhnung vom regelmäßigen Handgeben, eng Zusammensitzen, miteinander Feiern, einander Berühren hin auf Abstandhalten, ist auch mir sehr schwer gefallen. Ist doch unser menschliches Leben und besonders unser christlicher Glaube eng mit gemeinsamem Feiern und menschlicher Nähe verbunden. Aber ich denke, das ist mein ganz kleiner Beitrag, den ich zum „Beenden“ dieser Pandemie geben kann. Und es wäre schlimm, finde ich, wenn ich diesen Beitrag nicht leisten würde. Jetzt geht es wirklich um ALLE Menschen auf der ganzen Welt.

Solidarität

In seiner letzten Enzyklika „Fratelli tutti“ über „Geschwisterlichkeit und soziale Freundschaft“ schreibt Papst Franziskus im Kapitel 114: „Ich möchte die Solidarität hervorheben“. Und in 116: „Solidarität ist ein Wort, das nicht immer gefällt“ und in der konkreten Umsetzung auch manchmal sehr anstrengend sein kann. Aber, so Franziskus weiter: „Es bedeutet, dass man im Sinne der Gemeinschaft denkt und handelt, dass man dem Leben aller Vorrang einräumt“.

Und im Artikel 33: „Doch der harte und unerwartete Schlag dieser außer Kontrolle geratenen Pandemie hat uns notgedrungen dazu gezwungen, wieder an die Menschen, an ALLE zu denken anstatt an den Nutzen einzelner.“ Dasselbe gilt aber auch, wenn es um das Problem der Flüchtlinge geht, speziell auf der Insel Lesbos.

Es wird spürbar

Seit Sommer 2008 begleitet mich ein einfacher Spruch: „Es geht nur allen gut, wenn es allen gut geht!“ Unsere Welt ist durch die Globalisierung so zusammengewachsen, dass Alleingänge und Einzelkämpfertum eigentlich nicht mehr gefragt sind, außer bei Einzelsportarten.

Lasst und miteinander unterwegs sein im Lösen von so manchen anstehenden Problemen im Kleinen wie im Großen! Und lasst uns auch beten um Gottes Beistand!

MEINT IHR/EUER PFARRER HANS SCHREI

Doro Blancke ist seit Herbst im Flüchtlingscamp Kara Tepe auf der Insel Lesbos im Einsatz. Im Interview mit „gemeinsam unterwegs“ erzählt sie von erschütternden Zuständen.

Wie ist die aktuelle Lage in Kara Tepe?

Schrecklich. Seit zwei Wochen regnet es fast täglich, auch geschneit hat es, nachts gibt es Minusgrade. Das Camp versinkt im Schlamm, es ist kalt und alles ist feucht. Die Leute leben in unbeheizten Zelten. Sie erwärmen sich einfach nicht mehr. Die meisten haben nur eine warme Jacke. Ganze Familien teilen sich neun Quadratmeter. Es gibt einmal am Tag ein gekochtes Essen, das aber nicht warm ist, weil es tiefgefroren aus Athen kommt. Es ist eine Katastrophe.

Wie viele Menschen sind dort zur Zeit?

Zurzeit befinden sich 7.500 Menschen im Camp, davon sind 2.500 Kinder. Es sind hauptsächlich Familien mit Kindern, dazu 1.200 Alleinreisende, viele sehr junge Menschen, die gerade einmal 18 sind, auch Frauen, die allein sind.

Wie gestaltet sich Ihre Arbeit?

Als Volunteers von „Home For All“, einer griechischen NGO, die seit Jahren effiziente Hilfe vor Ort leistet, verteilen wir täglich Nötigstes im Camp – Kleidung, Baby bags, Food bags, usw. Wir liefern das Essen für Hochschwangere, alte und kranke Leute, die sich nicht in der Food-Line anstellen können. Denn da steht man manchmal zwei bis drei Stunden mit der einzigen Jacke. Und wenn es da gerade schütet, kommen sie ganz durchnässt heim. Wo sollen sie das trocknen?

Seit Wochen bitten wir um ein großes Zelt im Camp, wo die Menschen Hilfsgüter holen können. Es ist alles Nötige vorhanden, aber die Umsetzung ist nicht machbar. Jetzt fahren wir mehrmals am Tag mit einem Van, in den wir ca. 50 Pakete hineinbekommen, zu den Familien und Alleinreisenden.

Wie viele Hilfsorganisationen sind dort tätig?

Es gibt auf Lesbos einige, aber nur fünf bis sechs NGOs sind registriert und dürfen im Camp tätig sein.



Aufstehen und sagen: „So nicht!“

Es ist extrem mühsam mit der Bürokratie. Viele Ärzte können zwar Diagnosen stellen, haben aber zu wenig Medikamente. Es gibt NGOs, die Schulzelte aufstellen wollen, doch es wird mit Vorwänden hinausgezögert. Die Behörden agieren sehr willkürlich. Es weist alles darauf hin, dass man eine Abschreckungspolitik verfolgt.

Sind das bewusste Schikanen von den Behörden?

Es wirkt so. Bundeskanzler Kurz hat gesagt: „Ohne hässliche Bilder wird es nicht gehen.“ Diese hässlichen Bilder will man hier produzieren mit der Hoffnung, dass sich dann nicht so viele Menschen auf den Weg machen. Doch das ist eine totale Fehleinschätzung. Es landen hier laufend Boote. In der Nacht kam ein Schlepperboot mit 35 Leuten, mit Kindern und Frauen an. In der Schneenacht ist ein Mensch auf einem Boot an Unterkühlung gestorben. Diese Strategie des Außengrenzschutzes ist nicht hinnehmbar. Das ist die Fratze der EU.

Inzwischen machen sich viele Prominente dafür stark, dass

Österreich Flüchtlinge aufnimmt. Glauben Sie, dass sich da etwas bewegen lässt?

Ich hoffe es. Gemeinsam haben wir erreicht, dass an vielen Orten in Österreich Zeltcamps für Moria wachsen. Auch in Graz ist es wunderbar gelungen. Wichtig ist, dass wir jetzt im Dialog bleiben mit den LandespolitikerInnen. Dann kann, glaube ich, auch die politische Stimmung kippen.

Da geben wir den Kampf nicht auf. Denn diese Unterbringung verstößt gegen europäisches und internationales Recht. Es gibt Standards, die hier nicht erfüllt werden. Die sanitären Anlagen sind eine Katastrophe. Es gibt erst seit drei Wochen 250 Warmwasserduschen, der Rest sind Kübelduschen mit kaltem Wasser. Es gibt keine Bildung für die Kinder, keine Schulen, es gibt viel zu wenig Essen, viel zu wenig medizinische Betreuung – und das in Europa.

Bundeskanzler Kurz spricht immer von der Hilfe vor Ort. Gibt es die in der Realität?

(lacht) Innenminister Nehammer hat sich aufwändig filmen lassen

Thema 4

5 Thema

niert hat. Jetzt bekommen wir von einer Firma 10.000 warme Decken.

Aber das Vorrangige ist, dass wir uns trauen, das Unrecht zu benennen. Dass wir aufstehen und sagen: „Bitte, so nicht!“ Es muss sichtbar werden, dass viele es nicht mehr hinnehmen, wie Menschenrechte mit den Füßen getreten werden. Es ist unsere gemeinsame Verantwortung, dass Hilfesuchende würdevoll behandelt werden. Dabei geht es auch um unsere eigene Würde.

Die Menschen werden hier gebrochen. Die Mütter weinen, es gibt viele psychosomatische Erkrankungen, Suizidversuche und Kinder, die sich die Haut wundkratzen, weil sie die Verzweiflung ihrer Eltern merken. Es werden hier Seelen gebrochen. Es gibt keinen gesunden Menschen mehr.

Das ganze Camp gehört evakuiert – eher gestern als heute. Man könnte die Leute zumindest ans Festland bringen. Aber man lässt sie einfach dort als abschreckendes Beispiel. Es deutet alles darauf hin, dass man die Botschaft senden will: Hier ist kein Platz! Kommt nicht, hier ist es furchtbar!

Wie ist es dazu gekommen, dass Sie sich in dieser Sache engagieren?

Ich bin schon sieben Jahre ehrenamtlich in dem Bereich tätig. Dann war der Brand in Moria, wo alle obdachlos geworden sind. Da konnte ich nicht mehr zuschauen. Ich habe versucht, Soforthilfe zu organisieren, bin hergefahren und hier hängen geblieben.

Dann hat sich viel entwickelt, alle Leute, die ich kenne, wollten helfen. Wir haben einen Verein gegründet, da sind extrem viele Spendengelder eingegangen. Wenn ich, eingebettet in eine liebende Gemeinschaft, die Möglichkeit habe zu helfen, dann ist das auch Verantwortung, ein Auftrag. Birgit Hernady, Heidrun Primas und die anderen Vorstandsmitglieder sind mir eine große Stütze. Ich will nicht nur Decken verteilen, sondern auch Bewusstsein verändern.

INTERVIEW: ALFRED JOKESCH

Internet: doroblancke.at
Spendenkonto: Flüchtlingshilfe/
refugee assistance - Doro Blancke; IBAN: AT93 3842 0000 0002 7516.

Aus Liebe zum Menschen



Den Satz „Aus Liebe zum Menschen“ lesen wir immer dort, wo wir mit dem Roten Kreuz in Kontakt kommen: Auf den Fahrzeugen, am Briefpapier, auf Fahnen usw. Es ist das gelebte Leitmotiv auch zehntausender ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer in Österreich. Er passt genau zur aktuellen Flüchtlingssituation auf Lesbos.

Im Juni 1859 war Henry Dunant erschüttert, als er die zahllosen Verwundeten nach der Schlacht von Solferino sah. In der Folge kam es zur Gründung des Roten Kreuzes. Hat sich seit damals so viel geändert, dass man heute auf diese weltweit größte anerkannte Hilfsorganisation verzichten kann?

Nicht immer sind es Getötete und Verwundete auf Schlachtfeldern. Oft – und oftmals sehr nahe von uns! – ist es das Leid von Vertriebenen, von Flüchtlingen, das die Liebe von uns allen fordert.

Weit über eine Million Menschen waren es Ende 2015, die ihre Heimatländer verlassen haben und nach Europa geflüchtet waren. Ich selbst war damals viele Male in Radkersburg, Spielfeld, Feldkirchen und Graz – einmal hat mich auch unser Pfarrer Hans Schrei dabei begleitet – und habe das Leid der Menschen ebenso gesehen wie die Hilfsbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Roten Kreuzes, der Caritas und der einheimischen Bevölkerung. Wir haben die Menschen mit Nahrung und Wasser versorgt und ihnen Betten für eine Nacht oder einen kurzen Aufenthalt geboten, bis sie weiterreisen konnten.

Das liegt fünf Jahre zurück. Und wie sieht es heute aus?

Im direkt am Meer gelegenen und daher dem Wetter, dem Wind und der Kälte unmittelbar ausgesetzten Flüchtlingslager Kara Tepe auf der griechischen Insel Lesbos leben mehr als 7.000 Menschen unter menschenunwürdigen Bedingungen in Zelten, die kaum Schutz gegen die herrschende Kälte und die Nässe bieten. Pro 20 m² leben zehn Frauen, Männer und Kinder. Die hygienischen Bedingungen sind katastrophal, die Folgen sind Krankheiten, von Corona-Schutzmaßnahmen ist natürlich keine Rede. Die Tiroler Rot-Kreuz-Mitarbeiterin Christine Widmann ist vor Ort und hilft vor allem bei der Versorgung mit Trinkwasser. Sie berichtet von den für uns nicht vorstellbaren Zuständen, von überschwemmten Teilen des Lagers, von alleinstehenden Frauen, traumatisierten Menschen, den Familien mit Kindern, die keine Beschäftigung und kaum Hoffnung haben.

Das Rote Kreuz versucht, mit finanziellen Mitteln, Sachspenden und personellen Hilfen die Lage zu verbessern, ein direkter Eingriff ist aufgrund der Unparteilichkeit nicht möglich.

JÜRGEN SIEGERT



Doro Blancke engagiert sich seit sechs Jahren für Menschen auf der Flucht. 2020 erhielt sie den „Ute Bock Preis“ von „SOS Mitmensch“.

Zum Runden gibts Honig

Fleißig wie Bienen – unsere Geburtstagsbrief-Boten

Grüß Gott, ich bringe einen kleinen Geburtstagsgruß der Pfarre St. Leonhard.“ So beginnt oft der Kontakt mit den vielen älteren Geburtstagskindern unserer Pfarrgemeinde, bei denen die fleißigen Geburtstagsbrief-Boten anklingeln. Mehr als zwanzig Frauen und Männer überbringen auf diese Weise Grüße der Pfarre.

Zum ersten Mal wird zum 75. Geburtstag gratuliert, ab 80 kommt jedes Jahr ein Geburtstagsbrief ins Haus; zu einem runden Geburtstag gibt es auch ein Gläschen Honig oder ein duftendes Teepäckchen als kleines Geschenk. Beim ersten Mal reagieren manche Menschen vielleicht mit etwas Misstrauen – weiß man doch nicht, wer da an der Tür klingelt –, später warten viele schon auf ihren Geburtstagsbrief, und den meisten sieht man die Freude über die Aufmerksamkeit an. Es ergibt sich so manches nette Gespräch und manchmal wird der Überbringer / die Überbringerin sogar auf ein Stück Geburtstagskuchen eingeladen.

Aber die Briefausträger haben auch ein offenes Ohr für Sorgen und Nöte der Menschen und können ihre Anliegen an die Pfarre weiterleiten oder einfach durch aufmerksames Zuhören einen Lichtblick in einsame Stunden bringen. Manche dieser Bekanntschaften bleiben lange erhalten und die Briefempfänger und die Überbringer haben ihre Freude daran.



Corona hindert uns derzeit leider daran, den persönlichen Kontakt zu pflegen, aber wir wollen mit unseren Geburtstagsbriefen trotzdem ein positives Zeichen setzen und hoffen, dass sich die Empfänger freuen, wenn sie einen Glückwunschbrief im Postkasten finden.

Vielleicht möchten auch Sie sich unserer Schar der Geburtstagsbriefboten anschließen.

Wir bieten:

- neue Kontakte mit Pfarrmitgliedern in Ihrer Umgebung,
- drei bis vier Mal im Monat einen guten Grund zu einem Spaziergang.

Wir hoffen:

- dass Sie bereit sind, am Monatsanfang „Ihre“ Geburtstagsbriefe in der Pfarrkanzlei abzuholen und sie zeitgerecht den Geburtstagskindern zu überbringen,
- dass Sie Freude haben, mit Menschen ins Gespräch zu kommen.

Falls Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte in der Pfarrkanzlei unter der Nummer 0316/32 16 79.

ELISABETH BRAUNSTEIN

Ringstraßenflair in St. Leonhard

Das Parlament an der Wiener Ringstraße wird derzeit renoviert. Der Planer dieses prächtigen und wichtigen Gebäudes, der Architekt



Theophil von Hansen, hat auch in der Leonhardpfarre ein Bauwerk errichtet: es ist die Grabkapelle von Anton Graf Prokesch von Osten, der, 1795 in Graz geboren, wegen seiner Verdienste als Diplomat des Kaiserreichs sowie Wissenschaftler und Sammler wertvoller Artefakte in den Adelsstand erhoben wurde.

Dieses interessante Gebäude im orientalischen Stil mit dem Text „Ex Oriente Lux“ über der Eingangstür steht dominant im Abschnitt A 120 unseres Friedhofs.

ALFRED TSCHANDL

Sehnen

O Licht, Licht, Licht – zurück zum Lichte!
Zurück zum Glücke und zur Sonne!
Zurück zur Melodie, zum Klange,
zurück zur Lebenslust, zur Wonne!

Ihr Tränen, fließt nur, seid mir Tröster.
Ich bin ja einsam und alleine!
Ich sehe nicht der Erde Schönheit,
ich höre nicht den Fink im Haine.

Und wenn auch tausend Blumen sprießen,
wenn tausend Kehlen jauchzend schmetterten,
ich seh' es nicht und hör' es nimmer,
nicht Donnerrollen, wildes Wetter.

Und wär die ganze Welt in Flammen,
und würden Sterne wanken, fallen,
ich sah' es nicht, ich hört' es nimmer,
wenn auch Posaunen dröhnend schallen.

O könnt ich nur ein Wort vernehmen,
nur einen Ton. Wie würd' ich lauschen!
Und wär's auch nur ein leises Flüstern
wie Windeswehn und Waldesrauschen ...

Aus einem Gedicht von Irene Ransburg, Graz 1917

Irene Ransburg

Irene Ransburg wurde als Kind eines jüdischen Ehepaars im Jahr 1898 geboren. Nach dem frühen Tod der Eltern wurde das Kleinkind zur Adoption freigegeben und im christlichen Glauben erzogen. Mit 16 Jahren erkrankte das Mädchen schwer und verlor in der Folge sein Augenlicht und die Fähigkeit zu hören. Aufgrund der vollkommenen Taub- und Blindheit lebte Irene Ransburg ab dem Jahr 1915 in der Odilien-Blindenanstalt in St. Leonhard, wo sie die Blindenschrift erlernte. Das ermöglichte der sensiblen und künstlerisch begabten jungen Frau, sich literarisch auszudrücken und mit der Außenwelt zu kommunizieren.

Ein Verrat führte während der nationalsozialistischen Diktatur dazu, dass Irene Ransburg als getaufte Jüdin im September 1944 von der Gestapo verschleppt und am 23. Oktober im Todeslager Auschwitz-Birkenau durch Gas ermordet wurde. Ein „Gedenk-Stolperstein“ vor dem Eingang des Odilien-Institutes, der auch in Brailleschrift verfasst ist, erinnert uns bis heute daran. IRENE PACK



Sehnsucht nach Licht

Odilieninstitut: ein Jubiläum mit Radiogottesdienst

O Licht, Licht, Licht – zurück zum Lichte, zurück zum Glücke und zur Sonne ...“ Mit diesen Worten beginnt die blindtaube Lyrikerin Irene Ransburg ihr Gedicht „Sehnen“ (siehe links), das sie vor rund 100 Jahren als Bewohnerin des Odilien-Institutes verfasste. In dem berührenden Text beschreibt sie ihre tiefe Sehnsucht nach Licht, nach Klängen und Tönen, deren Wahrnehmung ihr nach einer schweren Erkrankung als 16jährige plötzlich nicht mehr möglich war.

Die Sehnsucht nach Licht und Sonne ist uns allen vertraut. Wer wünscht sich nicht wärmende Sonnenstrahlen an dunklen Wintertagen herbei? Wer sehnt sich nicht nach dem Glücksgefühl und der Freude, die mit lichtvollen Erfahrungen verbunden sind? „Man muss nicht esoterisch verstrahlt sein, um den Menschen als Lichtwesen zu bezeichnen“, hat der Wissenschaftsjournalist Werner Bartens einmal geschrieben.

Doch wie gehen jene Menschen damit um, die Licht und Sonne mit ihren Augen nicht wahrnehmen können, weil sie blind sind? Licht erleben ohne Augenlicht – geht das? Antworten darauf (siehe unten) geben Schülerinnen des Odi-

lien-Institutes, das Menschen aller Altersstufen mit Sehbehinderung oder Blindheit bei der Umsetzung eines selbstbestimmten und erfüllten Lebens unterstützt.

Benannt nach der heiligen Odilia, der Schutzpatronin des Augenlichts, wurde das Odilien-Institut in Nachbarschaft zur Pfarrkirche St. Leonhard 1881 gegründet. Alljährlich wird seit damals am 13. Dezember der Festtag der hl. Odilia begangen. Im Jahr 2020 jährte sich der Todestag dieser besonderen Frau zum 1300. Mal, was zum Anlass genommen wurde, den Festgottesdienst per Rundfunkübertragung möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen. Rund 700.000 Menschen aus Österreich, Südtirol und Bayern feierten diesen Gottesdienst live am Radio mit.

Das Thema „Sehnsucht nach Licht“ bildete den roten Faden durch eine adventliche Liturgie, in deren Gestaltung sowohl VerantwortungsträgerInnen und LehrerInnen des Odilien-Institutes als auch Menschen mit Sehbehinderung und Blindheit eingebunden waren. Pfarrer Hans Schrei richtete in seiner Predigt einen dringlichen Appell an die Mitfeierenden in der Leonhardkirche und an den Radiogeräten: „Wir brauchen heute



Darstellung der heiligen Odilia in der Gartenkapelle des Odilieninstitutes. Foto: Pack

dringend Menschen, die sich von der großen Liebe Gottes erleuchten lassen und dieses Licht weitergeben durch ihr gütiges, barmherziges, geduldiges und liebevolles Zuhören, Reden und Handeln und dadurch warme und helle Lichter in den Herzen der Menschen entzünden.“ Möge die menschliche Ursehnsucht nach Licht uns immer wieder dazu motivieren, selbst zum Lichtbringer, zur Lichtbringerin zu werden. IRENE PACK

Nachzuhören ist der Radiogottesdienst unter: <https://religion.orf.at/radio/tags/gottesdienste/?page=2>.

Was bedeutet Licht für dich? – Und wonach hast du Sehnsucht?

Licht bedeutet für mich ...

... ein Gefühl von Wärme, frischer Glückseligkeit, wie Zitroneneis, das in der Sonne schmilzt,

... eine schöne Melodie, die mein Herz öffnet,

... die unbändige Freude über warme, menschliche Begegnung in meinem Leben,

... das Wahrnehmen der positiven Energie, die mich umgibt.

Ich habe Sehnsucht ...

... nach Normalität, nach einem ganz „normalen“ Leben. Und gleichzeitig frage ich mich: Was ist das, ein „normales“ Leben?

... nach Freiheit, die weite Welt

schrankenlos überblicken zu können. Und gleichzeitig frage ich mich: Was ist die weite Welt?

Sandra Seiwald, Juristin, ehem. Schülerin der Fachschule Odilien

Licht ist für mich Wärme. Wenn eine Kerze entzündet wird, spüre ich die Wärme, und dann riecht es so gut. Und wenn die Sonne scheint, dann kitzeln die Sonnenstrahlen mich im Gesicht. Das fühlt sich gut an.

Ich sehne mich sehr nach dem Sommer. Den mag ich nämlich viel lieber als den kalten Winter.

Luisa, Schülerin VS-Odilien, 10 Jahre

Hereinspaziert – in den Kleiderladen

Bedingt durch die vorherrschende Situation können wir im Frühling leider wieder keinen Flohmarkt ausrichten. Trotzdem bittet das Team des Kleiderladens „Hereinspaziert“ und lädt zum Verkauf in und um den Kleiderladen ein. Wir freuen uns auf Ihren Besuch am **Donnerstag, dem 8. März, von 15–18 Uhr.**

Dreikönigsaktion – kreativ helfen

Die Sternsinger haben ganz unterschiedliche Wege gefunden, um Segen zu bringen (S. 3). Diakon Rudi Prattes (Bild) sammelte vor Geschäften. In der Pfarre St. Leonhard wurden über 9000 € gespendet. Danke!



| FEBRUAR | |
|---------|---|
| Mi 17. | ASCHERMITTWOCH. Aschermittwochsgottesdienst, 7 Uhr, Wortgottesdienst, 19 Uhr, Pfarrkirche. Aschermittwochsgottesdienst, 18.30 Uhr, Pfarrkirche. Aschermittwochsgottesdienst, 19 Uhr, Pfarrkirche. |
| So 21. | 1. FASTENSONNTAG. Familiengottesdienst mit eigener Kinderkirche, 10.30 Uhr, Pfarrkirche. Online-Liturgie zum 1. Fastensonntag, 19 Uhr, Zoom Meeting. |
| Do 25. | Stoffwechselfarty, 19 Uhr, Haus der Begegnung, |
| Fr 26. | „Kreuzwege und Heilung“, LKH-Pfarrkirche und St. Leonhard, mit Bischof Wilhelm Krautwaschl, 15 Uhr, Beginn Pfarrkirche St. Leonhard. Evensong, Kreuzwegmeditation mit Jack Brew, 18.30 Uhr, Pfarrkirche. |
| So 28. | 2. FASTENSONNTAG. Online-Bibliolog, mit Pastoralreferentin Johanna Raml-Schiller, 19 Uhr, Zoom-Meeting. (Achtung geändert!) |

| MÄRZ | |
|--------|--|
| Do 4. | Uprising – das neue Format für junge Erwachsene an der Katholischen Hochschulgemeinde, Leechgasse 24, 18.30 Uhr. |
| So 7. | 3. FASTENSONNTAG. Hl. Messe, 10.30 Uhr, anschl. Suppenessen am Kirchplatz. |
| So 14. | 4. FASTENSONNTAG. Hl. Messe, 9 Uhr, Vorstellung der Erstkommunionkinder Odilieninstitut, Pfarrkirche. |
| Mo 15. | Bibliolog, 19 Uhr mit Pastoralreferentin Johanna Raml-Schiller, Pfarrsaal. |
| Mi 17. | Suppenessen zum Familienfasttag, 12–16 Uhr, am Bauernmarkt. |
| So 21. | 5. FASTENSONNTAG. Familiengottesdienst mit Kinderkirche, 10.30 Uhr, Pfarrkirche. |
| Fr 26. | Evensong, Kreuzwegmeditation mit Jack Brew, 18.30 Uhr, Pfarrkirche. |
| So 28. | PALMSONNTAG. Palmweihe, 9 Uhr, im Garten des Odilieninstituts, anschl. Prozession zur Pfarrkirche, Gottesdienst, mitgestaltet von den Kindern des Pfarrkindergartens. Palmweihe Mariagrün, 9 Uhr vor der Kirche, Prozession um die Kirche. Palmweihe und Prozession, 10.30 Uhr vor der Kirche, Pfarrkirche. Palmweihe, 10 Uhr (!) Beginn am Parkplatz vor der VS Berliner Ring, Prozession zur Kirche, Familiengottesdienst (bei Schlechtwetter um 10 Uhr in der Kirche). |
| Di 30. | Frühmesse in der Pfarrkirche entfällt. |

| APRIL | |
|--------|--|
| Do 1. | GRÜNDONNERSTAG. Laudes, 7.30 Uhr, Pfarrkirche, Abendmahlsgottesdienst mit Fußwaschung, 19 Uhr, Pfarrkirche, anschließend Ölbergandacht. Abendmahlsgottesdienst, 19 Uhr, Pfarrkirche, anschließend Ölbergandacht. Kein Gottesdienst. |
| Fr 2. | KARFREITAG. Laudes, 7.30 Uhr, Pfarrkirche. Kreuzweg für Kinder, 15 Uhr, Treffpunkt bei der Pfarrkirche. Karfreitagliturgie, 15 Uhr Mariagrün, 19 Uhr, Pfarrkirche. Karfreitagliturgie, 19 Uhr, Pfarrkirche. |
| Sa 3. | KARSAMSTAG. Laudes, 7.30 Uhr, Pfarrkirche. Termin für Osterspensegnungen finden Sie auf unserer Homepage bzw. in unseren Schaukästen! Feier der Osternacht, 20 Uhr, Pfarrkirche. Feier der Osternacht, 20 Uhr, Pfarrkirche. Feier der Osternacht, 20 Uhr, Kirche Mariagrün. |
| So 4. | OSTERSONNTAG. Feier der Osternacht, 5 Uhr, Pfarrkirche. Ostergottesdienst, 9 Uhr, Pfarrkirche. Familiengottesdienst, 11 Uhr, danach Ostereiersuche für Kinder. Ostergottesdienst um 10.30 Uhr am Kirchplatz, (bei Schlechtwetter 10.30 Uhr in der Kirche), anschl. Osternestsuchen für Kinder. Ostergottesdienst, 10.30 Uhr, Pfarrkirche. |
| Mo 5. | OSTERMONTAG. Gottesdienste wie an Sonntagen. Kein Gottesdienst. Kein Gottesdienst. |
| Do 8. | Uprising – das neue Format für junge Erwachsene an der Katholischen Hochschulgemeinde, Leechgasse 24, 18.30 Uhr. |
| So 11. | WEISSER SONNTAG. Gottesdienst mit dem Gastchor aus Mariahilf und dem Kirchenchor Graz-Ragnitz, 10.30 Uhr, Pfarrkirche. |
| Mo 12. | Bibliolog mit Pastoralreferentin Johanna Raml-Schiller, 19 Uhr, Pfarrsaal. |
| So 18. | Familiengottesdienst mit eigener Kinderkirche, 10.30 Uhr, Pfarrkirche. |
| Do 29. | Nachhaltigkeitsabend, 19 Uhr, Haus der Begegnung, |
| Fr 30. | Evensong, Kreuzwegmeditation mit Jack Brew, 18.30 Uhr, Pfarrkirche. |

| MAI | |
|--------|---|
| Sa 1. | Wortgottesdienst mit Maiandacht, 19 Uhr, Pfarrkirche. |
| Do 6. | Uprising – das neue Format für junge Erwachsene an der Katholischen Hochschulgemeinde, Leechgasse 24, 18.30 Uhr. |
| So 9. | MUTTERTAG. |
| Mo 10. | Bittprozession, 19 Uhr, Treffpunkt Kapelle Mohr-Hütter. |
| Di 11. | Bittprozession, 19 Uhr, Sternprozession zum Reiter Kreuz. |
| Mi 12. | Bittprozession, 19 Uhr, Treffpunkt Kainbach-Kreuz. |
| Do 13. | CHRISTI HIMMELFAHRT. Gottesdienste wie an Sonntagen. |
| So 16. | Familiengottesdienst mit eigener Kinderkirche, 10.30 Uhr, Pfarrkirche, anschl. Kasperltheater. |
| Mo 17. | Bibliolog, 19 Uhr mit Pastoralreferentin Johanna Raml-Schiller, Pfarrsaal. |
| So 23. | PFINGSTSONNTAG. Ökumenischer Pfingstgottesdienst, 10.30 Uhr, Pfarrkirche. |
| Mo 24. | PFINGSTMONTAG. Gottesdienste wie an Sonntagen. Kein Gottesdienst. Kein Gottesdienst. |
| So 30. | DREIFALTIGKEITSONNTAG. Hl. Messe mit dem Ragnitzer Kirchenchor, 10.30 Uhr, Pfarrkirche. |

| JUNI | |
|--------|--|
| So 13. | Startfest Seelsorgeraum Graz-Ost, 10 Uhr Gottesdienst in Mariatrost mit Bischof Wilhelm Krautwaschl, Keine Messen in unseren Pfarren. |

| MAIANDACHTEN IN DER RAGNITZ | |
|---|--|
| 1. Mai, 14 Uhr, Mariazeller Kreuz/Einfahrt Edelweißweg. | Sonntags, 19 Uhr, Gölles-Kreuz/Schweinbergstraße/Ries. |
| Montags, 19 Uhr, Kapelle Mohr-Hütter/Äußere Ragnitz. | Mittwochs, 14 Uhr, Pflegezentrum Kainbach. |
| Donnerstags, 19 Uhr, 6. 5. Vesper mit Maiandacht, 14. 5. Reiter Kreuz, 21. 5. Schönberger Kreuz, 28. 5. Milchgraben Kreuz. | Freitags, 20 Uhr, Marienkapelle/Endstation Bus Line 58. |

ACHTUNG!
JE NACH AKTUELLER SITUATION KÖNNEN SICH GEPLANTE TERMINE KURZFRISTIG ÄNDERN! INFORMIEREN SIE SICH BITTE AUF UNSERER HOMEPAGE „kirchego.at“.

Wir danken für Ihr Verständnis!

| LEGENDE | |
|--|----------------------------|
|  | Gemeinsame Termine |
|  | In der Pfarre St. Leonhard |
|  | In der Pfarre Kroisbach |
|  | In der Pfarre Ragnitz |

| WIR SIND FÜR SIE DA | |
|---------------------|--|
| ST. LEONHARD | Pfarre St. Leonhard, Leonhardplatz 14, 8010 Graz; Tel.: 0316/32 16 79; Fax: DW 28. E-mail: graz-st-leonhard@graz-seckau.at. Homepage: www.kirchego.at. Pfarrkanzlei: Linda Breitenberger: Mo, Di, Fr 8–12 Uhr; Monika Ammouri: Mo 13–17, Mi 8–12 Uhr; Stefanie Blas-Feiertag: Do 8–12 Uhr. Friedhofskanzlei: Brigitta Kalch: Mo, 8–12 Uhr, 13–15.30 Uhr; Di–Fr, 8–12 Uhr; Tel.: 0316/32 16 79-10; friedhof@pfarreleonhard.at. Organist: Norbert Kreinz norbert.kreinz@edu.uni-graz.at. Pfarrcaritas Sprechstunden: Mo, 9–13 Uhr, Do, 9–12 Uhr. Elisabeth Gubisch: Tel. 0316/32 16 79-24. Pfarrkindergarten Leiterin: Elisabeth Ginthör-Kalcsics MSc, Leonhardplatz 14a, 8010 Graz, Tel.: 0316/31 84 50. |
| KROISBACH | Pfarre Kroisbach, Am Rehgrund 2, 8043 Graz Tel.: 0316/32 16 58, Fax: DW 4. E-mail: graz-kroisbach@graz-seckau.at. Pfarrkanzlei: Stefanie Blas-Feiertag, Mi, 10–12 Uhr. |

| RAGNITZ | |
|--|--|
| Pfarre Ragnitz, Ragnitzstraße 168, 8047 Graz, Tel.: 0316/30 19 80, Fax: DW 24 E-mail: graz-ragnitz@graz-seckau.at. Homepage: www.kirchego.at. Pfarrkanzlei: Stefanie Blas-Feiertag Di u. Fr, 9–12 Uhr, Do, 15–17 Uhr. Pfarrcaritas/Vinzenzgemeinschaft Sprechstunden Do, 16–18 Uhr, Tiefparterre des HdB. Tel.: 0316/30 42 62. Pfarrkindergarten Leiterin: Elfriede Reinisch, Ragnitzstraße 166, 8047 Graz, Tel. 0316/30 19 80-31, E-mail: kgd.ragnitz@graz-seckau.at. | |

| DAS TEAM IM SEELSORGERAUM | |
|--|--|
| Priesterlicher Leiter des Seelsorgeraums: Pfarrer Hans Schrei: 0676/8742 6133, johann.schrei@graz-seckau.at. Pfarrer Dietmar Grünwald: 0676/8742 6622, dietmar.gruenwald@graz-seckau.at. Vikar Hannes Biber: 0676/8742 6591, johannes.biber@graz-seckau.at. Kaplan Alfred Jokesch: 0676/8742 2325, alfred.jokesch@graz-seckau.at. Diakon Luis Pregartner: 0678/12 78 245, luis@pregartner.org. Diakon Rudolf Prattes: 0316/38 60 62. Diakon Franz Wallner: 0676/8742 2615, franz-josef.wallner@graz-seckau.at. Diakon Peter Weinappl: 0664/83 16 042. | Handlungsbevollmächtigte für Pastoral: Pastoralreferentin Johanna Raml-Schiller: 0676/8742 6018, johanna.raml-schiller@graz-seckau.at. Pastoralreferent Jack Brew: 0676/8742 6776, jacob.brew@graz-seckau.at. Pastoralreferent Florian Mittl: 0650/23 28 148, florian.mittl@graz-seckau.at. Pastoralpraktikantin Katharina Rieder: 0676/8742 6064, katharina.rieder@graz-seckau.at. |

| GOTTESDIENSTE | |
|---------------------|--|
| ST. LEONHARD | Sonntagsgottesdienste Sa. 19 Uhr. So. 9 Uhr, 11 Uhr. Jeden 2. Monatssonntag 11-Uhr-Messe als Familiengottesdienst. Mariagrün: 9 Uhr. Vorauer Kapelle: jeden 1. Sonntag im Monat ab 14 Uhr Katechese und Anbetung; 16 Uhr hl. Messe. Annaheim: 10 Uhr (auch am Feiertag). Wochentagsgottesdienste Pfarrkirche: Di. 19 Uhr, Do. 7 Uhr. Odilieninstitut: Do. 9 Uhr. Ursulinen: Mo.–Fr. 6.30 Uhr (an Schultagen) Haus der Barmherzigkeit: Sa. 14.30 Uhr. Annaheim: Mi. 18 Uhr, Do. 9.30 Uhr. Vorauer Kapelle: Mo. u. Do. 17.30h Messe, 18h Rosenkranz, anschl. Anbetung; 1. Do. im Monat 18.30h Rosenkranz, 19h Messe. Kreuzweg Jeden Samstag in der Fastenzeit, 18.30 Uhr Pfarrkirche. |
| KROISBACH | Sonntagsgottesdienste So. 10.30 Uhr. Wochentagsgottesdienst Mi. 18.30 Uhr in der Wochentagskapelle. Evangelische Gottesdienste jeden 3. Monatssonntag um 9 Uhr. |

| RAGNITZ | |
|--|--|
| Sonntagsgottesdienste Sa. 19 Uhr; So. 10.30 Uhr. Familiengottesdienste: jeden 3. Monats-sonntag: 21. 2., 21. 3., 18. 4., 16. 5. (anschl. Kasperltheater), 20. 6. (anschl. Kasperltheater) Kainbach: So. 9 Uhr. Wochentagsgottesdienste Di. 8 Uhr, Fr. 19 Uhr, Vesper mit Anbetung: 4. 3., 1. 4., 6. 5., 10. 6., 19 Uhr, Pfarrkirche. Kreuzweg Jeden Sonntag in der Fastenzeit, 15 Uhr, Kalvarienberg Hönigtal. Maiandachten Die Termine finden Sie auf Seite 8. | |

| REGELMÄSSIGE TERMINE | |
|----------------------|--|
| ST. LEONHARD | Freie an Begegnung und Bewegung: Di, 10.15 Uhr, Pastoralraum. KFB-Runde: jeden 1. Do im Monat, 17–19 Uhr, Seydlerhaus. Seniorentanz: Di, 15–16.30 Uhr, Pfarrzentrum. Zeit mit Gott. Meditation: jeden 2. und 4. Di im Monat. Pfarrcafé: Jeden Sonntag und Feiertag nach dem 9-Uhr-Gottesdienst. Fairer Handel: jeden 2. Sonntag im Monat im Foyer des Pfarrzentrums. Gospelchor: bis auf weiteres finden keine Proben statt Kleiderladen: Do, 16–18 Uhr. Seniorencafé: findet derzeit nicht statt. Kinder/Jugend Zwergertreff: Di 9-11 Uhr, Pfarrsaal. Jugend: Fr, 17–19 Uhr, Jugendräume. Mariagrün (Pfarrheim): Jungchar: Fr, 15.30–17 Uhr. Kinderchor ab 6 Jahre: Fr, 17–18 Uhr. Kinderchor ab 11 Jahre: Fr, 18–19 Uhr. Elternchor: Fr, 19–20 Uhr. |
| KROISBACH | Ministrantenstunden: jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, 16 Uhr. Aktiver Lebensabend: Di, 15 Uhr. Bücherei und Spielesammlung: sonntags nach dem Gottesdienst (11.30–12.15 Uhr). Pfarrcafé: Jeden Sonntag nach dem Gottesdienst. |
| RAGNITZ | Kirchenchor: Mo, 20–22 Uhr. Seniorenrunde: Mi, 14-tägig, 15-17 Uhr, Haus d. Begeg., 13. 1., 27. 1., 10. 2., 27. 2. Fair Trade Verkauf: 21.02., 22.03., 18.04., 16.05., 20.06. Tauschen-Kaufen-Schenken-Markt: Fr 8.30 - 12 Uhr Second-Hand-Shop: Jeden Do, 16–18 Uhr, im Tiefparterre des Hauses der Begegnung. Caritas-Sprechstunde der Vinzenzgem.: Jeden Do, 16–18 Uhr. Zwergelgruppe: Fr, 9.30–11.30 Uhr, Haus der Begegnung, Beginn 2. 10. Jungcharstunde: Fr, 16–17.30 Uhr. Ministrantenstunde: 14-tägig am Sonntag nach der Messe. Wandergruppe: jeden 2ten Dienstag, ab April wieder Treffpunkt um 7.45 Uhr bei der Spar Bushaltestelle |

Durch meine Kindheit im bäuerlichen, großfamiliären Umfeld prägten sich Gottesbild und Glaube in mir ein. Rituale, die sich aus dem Jahreslauf ergaben, wurden mit großer Ernsthaftigkeit von den Erwachsenen vorgelebt. Ich bin in die Kirche hineingewachsen, zuerst fraglos, ab dem Jugendalter fragend. So hinterfragte ich manche Bräuche, wie das Rosenkranzgebet in den Raunächten oder manch traditionell gestalteten Gottesdienst, in dem ich mich eher langweilte.

Einiges übernahm ich in veränderter Form in unsere Familie. So z.B. das Tischgebet, das gegenseitige Segnen am Abend und vor großen Herausforderungen sowie Gesprächsrunden zur Thematik „Was ist mir wichtig – Reden über Gott und die Welt“.

Das Paradies auf Erden ist eine Illusion. Deshalb empfinde ich es als große Gnade, dass mir in meinem Leben immer wieder Menschen, Orte und Situationen begegnen, die mir zu Wegweisern in



Woran ich glaube

meiner Glaubenssuche werden und mich bestärken, meine Fähigkeiten, Interessen und Charismen in Kirche und Gesellschaft einzubringen.

Der Glaube ist mehr als die Amtskirche. Jedoch kann ich meinen Glauben nicht von der Institution trennen. Alles, was mir nicht passt, ist eine Herausforderung zu lernen, wie ich damit umgehe. Gespräche, Vorträge, Seminare, Meditationen, Pilgerwege, spirituelle Feiern, die mich persönlich im Glauben und in meinem Frausein stärken, sind mir dabei behilflich.

Ich lebe meinen Glauben im dankbaren Blick auf die Vergangenheit, im zuversichtlichen Blick auf die Zukunft, jedoch vor allem im JETZT mit all meinen gestalterischen Möglichkeiten. Genährt wird diese Haltung im täglichen Bewusstsein, dass ich Gottes geliebte Tochter bin.

Schwere Lebenssituationen muss ich nicht alleine bewältigen. Ich weiß mich von Familie, Freund*innen und von Gott unterstützt und getragen. Zu einem meiner kraftspendenden Lieblingslieder gehört: „Der mich atmen lässt, bist du lebendiger Gott, der mich leben lässt ..., der mich danken lässt ..., der mich atmen lässt ...“.

Ich bin zur Überzeugung gelangt, dass Gott in jedem Menschen wohnt! Das macht es für mich leichter möglich, Menschen mit anderer Meinung zu achten und ihnen auf Augenhöhe zu begegnen.

David Steindl-Rast spricht mir aus der Seele: „Letztlich haben wir die Wahl, im Urvertrauen zu leben und das Universum als das Zuhause anzusehen, das Gott für uns geschaffen hat, oder in Angst und Misstrauen zu leben. Das ist die wichtigste Entscheidung, die wir jeden Tag, den wir verleben, zu treffen haben.“

RIDI REITERLEHNER

Unsere Ehrenamtlichen



Für die Lebendigkeit in der Pfarre bilden Ehrenamtliche einen wichtigen Kern. Ihre Motivation für ihr Engagement lesen Sie in dieser und in den nächsten Ausgaben.

Werner Aberer



Wann wurdest Du zum ersten Mal gebeten, in der Pfarre mitzuarbeiten?

Wir wurden nach der Übersiedlung aus Wien im Herbst 1993 in der Pfarre Kroisbach willkommen heißen und bald zur Mitarbeit eingeladen: „Wir sind eine schöne Gemeinschaft und es gibt viel zu tun!“

Nach kontroversieller Diskussion über die Notwendigkeit eines Glockenturms: Welches Zeichen stellen Glocken im öffentlichen Raum dar?

Beim Bau unserer Kirche – in den 1970er Jahren – wurde auf Glockenturm und Glocken verzichtet: kosten viel und passen nicht mehr in unsere lärmgeplagte Zeit. Dabei sind Glocken Musikinstrumente, welche seit vorchristlicher Zeit bei religiösen Ritualen als Hilfsmittel zur Kommunikation zwischen Gott und den Menschen eingesetzt wurden. Zu Ostern 2003 konnten unsere Glocken geweiht werden und erstmals erschallen.

Du hast in verschiedenen Bereichen mitgearbeitet. Welche Aufgaben sind für Dich die zeitaufwendigsten?

Als Gesangeslaie durfte ich seit 2003 im Kroisbacher Kirchenchor mitsingen, später auch in St. Leonhard, im LKH-Chor, kurz auch

in Mariatrost; auch als Sternsinger waren wir singend unterwegs. 2007 absolvierte ich die Ausbildung zum Kommunionhelfer. Ich engagierte mich im Pfarrgemeinderat, beim Pfarrblatt, auch als Nikolaus sowie beim Bäumepflanzen und der Heuernte im Kirchgarten. Mit meiner Pensionierung wurde ich Hilfsmesner, eine interessante und oft fordernde Aufgabe.

In den ‚Lockdown‘-Phasen gibt es keine öffentlichen Gottesdienste. Wie hast Du diese Zeit erlebt?

Die Medien, Fernsehen und Internet haben Versuche, Möglichkeiten, aber auch die Grenzen aufgezeigt. Die gefühlte warme Gemeinschaft in der Kirche kann damit nicht ersetzt werden.

Wie wird sich das pfarrliche Leben im neuen Seelsorgeraum für Kroisbach ändern?

Wir werden zusammenwachsen (müssen), uns in den Pfarren spezialisieren. Ganz wichtig: wir dürfen uns nicht entmutigen lassen, sondern wollen an unserer Gemeinschaft arbeiten und uns gegenseitig befruchten.

Abschließend: Herzlichen Dank für Dein Engagement!

INTERVIEW:
FLORIAN SPREITZHOFFER

Herzlichen Glückwunsch!

Ihre Goldenen Hochzeit feierten Eveline und Gert Stekl im kleinen (Corona!)-Rahmen. Eveline war jahrelang Mitarbeiterin in verschiedenen Arbeitskreisen (Pfarrblatt, Kommunionhelferin, Caritas ...) worüber wir sehr dankbar sind. Alles Gute und weitere gemeinsame gesunde Jahre!



Junggebliebene Sternsinger

Die „junggebliebene“ Kirche in Kroisbach (14 Frauen und Männer, 60–86 Jahre alt) hat im Pfarrgebiet Sternsingerbroschüren verteilt, den Segen mit Aufklebern oder Kreide an den Türen angebracht und auf Wunsch auch Erlagscheine ausgeteilt oder Bargeld entgegengenommen (2.017,40 €) sowie ein Video gedreht (<https://youtu.be/jnLibZXDypg>). Viele Gespräche bleiben unvergesslich. Herzlichen Dank.



Foto: Karin Müller

AMI BEHMEL

Jahresrückblick der Pfarr-Band

Für die, die uns im Pfarrverband noch nicht kennen: Uns gibt es schon seit 12 Jahren in Kroisbach. Die Band besteht derzeit aus sieben Mitgliedern und wir sind mit großer Begeisterung für die Pfarre tätig. Im vergangenen Jahr ist unser Elan durch zahlreiche Absagen leider etwas gebremst worden.

Trotzdem konnten wir den einen oder anderen Gottesdienst in Kroisbach gestalten und haben in St. Leonhard bei zwei Firmungen gespielt und gesungen. Sehr bedauerlich war für uns, dass die Erstkom-

munion abgesagt werden musste. Voll Zuversicht gehen wir aber in das Jahr 2021 und rechnen damit, dass wir wieder öfter an der feierlichen Gestaltung von Gottesdiensten mitwirken können.

EVELYN FELBER

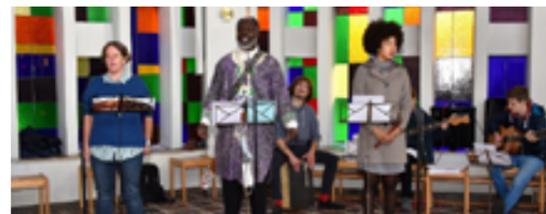


Foto: Hinterberger-Meister

Wir teilen gerne. Besonders unser Brot.



KERN

SEIT 1953 JEDEN TAG BESSER.

Pfarrstatistik 2020

Sechs Kinder aus unserer Pfarre empfangen das Sakrament der Taufe, 13 Mädchen und 11 Burschen erhielten das Sakrament der Firmung. Das Ehesakrament spendeten einander 2 Paare.

Acht Frauen, die älteste davon im Alter von 100 Jahren, und ein 76-jähriger Mann sind im Jahr 2020 verstorben.

KURZ & BÜNDIG RÜCKBLICK

Warme Kirche

Wir vermissen seit dem Lockdown in der Coronakrise Vieles, vor allem Begegnungen. Vor kurzem konnten die Heizstrahler in der Kirche repariert werden! Die Pfarrgemeinde freut sich auf die Wiederaufnahme der Feier der Gottesdienste bei wohligen Temperaturen.

Kinder kommt zur Krippe!

In kleiner Runde fand unter Leitung von Berni Pieber und Anna Schwarzwinger eine Kinderkrippenfeier der besonderen Art statt. Wir trafen uns bei einer Feuerschale vor der Kirche; eine Prozession führte uns zur Krippe hinter die Kirche mit Gitarrenbegleitung von Jack Brew und Flötenmusik.



VORSCHAU

Evensong*

Jeden letzten Freitag im Monat 18.30 Uhr.

Aschermittwoch*

17. 2., heilige Messe mit Aschenkreuz, 18.30 Uhr.

Bücherei und Spielesammlung

jeden Sonntag von 11.30 Uhr bis 12.15 Uhr geöffnet.

Pfarrcafé*

jeden Sonntag 11.30 Uhr.

* Soweit es nach den jeweils aktuellen Bestimmungen der Bundesregierung möglich ist.

Vorbereitung auf Erstkommunion und Firmung in Coronazeiten

Seit dem letzten März gilt eine neue Zeitrechnung: Wir teilen die Geschichte nicht mehr ein in vor und nach Christus, sondern in vor und seit Corona. Ein neues Zeitgefühl erfordert neue Vorgehensweisen – auch vonseiten der Kirche.

Was bedeutet das für die Hinführung zur Erstkommunion? Wir gehen in der Ragnitz einen intensiven Weg, auf dem Eltern, Kinder und TaufpatInnen das pulsierende Pfarrleben sowie die Grundfesten unseres Glaubens kennenlernen(t)en. Angesichts mehrfacher Lockdowns liegt der Schwerpunkt nun ganz bei den Familien. Alle Eltern werden zu Tischmüttern und Tischvätern befähigt. Zu Hause wird der Glaube zur Sprache gebracht und so bereiten sich die Zweitklässler auf das Fest des Brotes vor. Alles geschieht spielerisch und ungezwungen.

Johanna Raml-Schiller, Katharina Rieder und ich unterstützen die Familien mit einer Schatzkiste. Der Schatz umfasst Geschichten, Rätsel, Gebete, Spiele und viele Basteleien rund um Jesu Zusage: „Ich bin

Schatzkiste Glaube



das Brot des Lebens.“ Der größte Schatz ist wohl die Familie selbst, die Jesus als stillen Gast zu sich einlädt. Dass die Volksschule Berliner Ring unsere Idee mitträgt, erfüllt mich mit Dankbarkeit.

Im Psalm 31,16 heißt es: „In deiner Hand (Gott) steht meine Zeit.“ Das ermutigt uns, dem Herrn diese schwere Phase mit Virus zu übergeben und auf seine Führung zu vertrauen. Er schenkt sich als Brot in jeder Lebenslage. So beten wir mit den Kindern stets bei der Erstkommunion: Jesus, du bist Brot für die Fröhlichen und für die Traurigen, für die Einsamen und die Geselligen, für die Kranken und die Gesunden. Jesus, du sagst: „Ich bin das Brot des Lebens. Ich bin dein Freund!“ **HANNES BIBER**

Auch die Firmvorbereitung stellt uns vor große Herausforderungen. Seit Jahren stellen wir die Begegnung mit den Firmlingen, die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben und das persönliche Zeugnis der FirmbegleiterInnen in den Mittelpunkt. Wie kann bei online-Treffen und aus der Ferne (ohne persönliches Kennenlernen) Nähe, Vertrauen und ein gemeinsamer Weg zur Firmung entstehen?

Nachdem ich die FirmbegleiterInnen – ebenfalls online – getroffen habe, ist mir nicht mehr bang um die heurige Firmvorbereitung. Voll motiviert, mit Begeisterung und vielen kreativen Ideen begleiten sie seit Februar die Firmlinge und werden Möglichkeiten entdecken, an die wir vor Corona nie gedacht haben! Firmvorbereitung in Zeiten von Corona – eine echte Schatzkiste!

JOHANNA RAML-SCHILLER

VINZENZGEMEINSCHAFT

Wichtel-Challenge und Hilfe im Lockdown

Die Vinzenzgemeinschaft hatte als soziale Einrichtung die Möglichkeit, in der Adventzeit an der „Wichtel-Challenge“ teilzunehmen. Das Team der Vinzenzgemeinschaft sammelte Weihnachtswünsche von sozial Bedürftigen aus der Pfarre und übermittelte diese über eine Online-Plattform an das Team der Wichtel-Challenge. Ein „Wichtel“ suchte auf der Plattform einen Wunsch aus, besorgte das Geschenk, verpackte es hübsch und übergab es an die Vinzenzgemeinschaft. Deren Mitglieder verteilten die Päckchen kurz vor Weihnachten und erlebten große Freude und Dankbarkeit – alle Wünsche waren erfüllt worden. Ein herzliches Danke an die unbekannteten Wichtel!

Auch in Lockdown-Zeiten ist die Vinzenzgemeinschaft erreichbar; der Kontakt kann über Pfarrer Hans Schrei erfolgen (Tel. 0676/8742-

6133). In Notfällen kann auch eine Lebensmittelzustellung organisiert werden. Darüber hinaus bietet die Caritas mit der Beratungsstelle für Existenzsicherung (BEX) eine Anlaufstelle für akute Notfälle: Tel. 0316/80 15-300.

Bezüglich Sprechstunde, Second-Hand-Shop und TKS-Markt erhalten Sie aktuelle Informationen im Pfarrbüro unter Tel. 0316/30 19 80-0 oder am Schwarzen Brett.

CHRISTINE BAUER



OSTERWEG AUS LEGO

Wo zu Weihnachten der Krippenweg zu sehen war, erzählen wir ab dem Palmsamstag die Geschichten hin zum Osterfest mit LEGOSTEINEN. Das ist spannend, macht Spaß und bringt Legofarbe ins Leben. Vom Palmsonntag bis zum leeren Grab bauen Kinder, Jugendliche und Familien die biblischen Erzählungen mit Legosteinen nach. Zu sehen von Sa, 27. März, bis Fr, 16. April 2021. Wir suchen Kinder, die mitmachen möchten. Bitte, meldet euch bis Fr, 19. Februar, bei Hannes Biber an! (johannes.biber@graz-seckau.at oder 0676/87426591)

WANTED !

Leute, die das Projekt mit Spenden unterstützen und Familien, die Legosteine günstig an die Pfarre abgeben. Wir sind voll der Zuversicht, dass dieses Projekt trotz Abstandsgebots unsere kirchliche Gemeinschaft fördert.

Das Team des OsterLEGOweges mit Hannes Biber

PFARRKINDERGARTEN

Abschied und Neubeginn

40 Jahre war Frau Ingrid Tösch in unserem Pfarrkindergarten beschäftigt. Die meisten Jahre davon als Leiterin. In dieser Zeit gab es viel Weiterentwicklung im pädagogischen Bereich. Aus einem traditionellen Kindergarten wurde ein „offenes Haus“ mit vielen gruppenübergreifenden Angeboten. Ihre Bereitschaft, immer wieder Neues auszuprobieren, hat die Arbeit in diesem Kindergarten interessant und vielfältig gemacht. Wir danken Frau Tösch für ihren Einsatz und ihre Offenheit.

Ingrid Tösch hat sich schon sehr gefreut, jetzt wieder mehr Zeit für ihre Familie zu haben. Sie kann nun ihr pädagogisches Wissen in die Arbeit mit ihren Enkelkindern einfließen lassen. Wir wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt alles Gute und viel Gesundheit.

Frau Evelyn Felber hat mit Ende September den Dienst in unserem Kindergarten beendet. Sie war am Nachmittag bei den Ganztagskindern sehr beliebt. Für ihre Zukunft wünschen wir alles Gute.

Die Stelle von Frau Tösch hat seit Jänner Frau Martina Leitner angetreten. Für Frau Felber arbeitet seit Jänner Frau Carmen Haberhofer. Wir wünschen den beiden „Neu-



en“, dass sie sich bei uns im Kindergarten gut einfinden, sich wohlfühlen und wir wieder zu einem tollen Team zusammenwachsen.

ELFRIEDE REINISCH

Einschreibung für das neue Kindergartenjahr (2021/22)

Ab sofort ist es möglich, auf der Internetseite „www.graz.at/bildung“ Ihre Kinder im Pfarrkindergarten Ragnitz anzumelden. Nach jetzigem Stand haben Sie von 1. 3. bis 5. 3. die Möglichkeit, Ihr Kind direkt im Kindergarten anzumelden. Dies ist von den geltenden Corona-Bestimmungen abhängig.

Frau Elfriede Reinisch beantwortet Ihre Fragen gerne telefonisch unter folgender Nummer: 0316/30 19 80-31.

Nachhaltig in der Ragnitz

Wie in so vielen anderen Bereichen können wir im Moment unsere Veranstaltungen nicht so wie ursprünglich gedacht durchführen. Manchmal braucht es neue Ideen und Zugänge, um trotzdem etwas zu bewirken. Unser alternatives Suppenessen im Dezember unter dem Titel „Suppe to go“ war ein toller Erfolg – danke an alle, die uns unterstützt haben.

Und aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Unsere Themen sind weiterhin wichtig und relevant. Wir möchten daher unseren für Jänner geplanten Nachhaltigkeitsabend zum Thema „Mobilität“ am Donnerstag, dem 29. April 2021, um 19 Uhr im „Haus der Begegnung“, Pfarrsaal Ragnitz, nachholen und laden sehr herzlich dazu ein.



Weitere Veranstaltungen werden zeitgerecht über unseren E-mail-Verteiler bekanntgegeben. Gerne können auch Sie sich in diesen Verteiler aufnehmen lassen – ein kurzes Mail an „gabriele.fresner@aon.at“ genügt.

Wir freuen uns auf interessante und bereichernde Begegnungen.

NACHHALTIGKEITSTEAM
DER PFARRE RAGNITZ

KURZ UND BÜNDIG

DANKE!

In dieser ungewöhnlichen Sternsingeraktion wurden von den wenigen (4!) Gruppen, die im Pfarrgebiet Ragnitz unterwegs waren, und den einzelnen Sternsängern, die beim Einkaufszentrum standen, 5000,- € gesammelt. Vielen Dank für jeden Einsatz und jede Spende, ob in bar oder durch Überweisung!

Kreuzweg für Kinder



Kindgerecht werden einige Stationen des Kreuzweges aufbereitet, sodass Jung und Alt das Geschehen um Jesu Tod und Auferstehung gut nachvollziehen können. Bei gutem Wetter findet der Kreuzweg im Freien statt.

Treffpunkt: Kirchplatz Ragnitz, Karfreitag, 2. April, 15 Uhr.

Familien-gottesdienste

Niko lädt ein

... zu den Familiengottesdiensten mit eigener Kinderkirche jeweils 10.30 Uhr
So, 21. Februar, So, 21. März, So, 18. April, So, 16. Mai – anschließend Kasperltheater, So, 20. Juni – anschließend Kasperltheater.

Außerdem:
So, 28. März, PALMSONNTAG mit Esel, Palmweihe 10 Uhr, Platz vor der Volksschule Berliner Ring, anschließend Prozession in die Pfarrkirche, Kinderpassion.

So, 4. April, OSTERSONNTAG, 10.30 Uhr Hochamt, anschließend (ca. 11.30 Uhr) Osternestsuchen für Kinder.

Klimatipp

Wir sind



Autos mit anderen teilen

Private Kraftfahrzeuge stehen im Durchschnitt 23 Stunden pro Tag. Wir zeigen Ihnen vier Modelle der effizienten gemeinsamen Autonutzung:

- Ganz ohne Anschaffungskosten, Versicherung und Werkstattkosten können Sie mit Carsharingautos fahren. Sie zahlen nur einen Mitgliedsbeitrag und einen bestimmten Tarif pro Fahrt. z.B: www.tim-graz.at
- Bei einer Mitfahrbörse können Sie Mitfahrer für eine Einzelfahrt oder Pendlerfahrten suchen oder selbst bei jemandem mitfahren. z.B: www.blablacar.de
- Beim Miteigentum kaufen mehrere Personen gemeinsam ein Auto. Sie sind alle Miteigentümer und finanzieren das Auto gemeinsam.
- Bei der Automitbenutzung erlaubt der Eigentümer des Autos anderen Personen, sein Auto regelmäßig gegen einen fix vereinbarten Kostenersatz zu benutzen. z.B: www.carsharing247.com



Neues aus dem Seelsorgeraum

Vor über einem Jahr, im November 2019, hat sich die Steuergruppe des Seelsorgeraums zum ersten Mal getroffen, vieles war ungewiss – mit dem Seelsorgeraum (SR) war etwas Neues im Entstehen und die Steuergruppe sollte den Start des Seelsorgeraums begleiten. Ende Jänner 2021 war das letzte Arbeitstreffen dieser Gruppe. Dazwischen haben wir versucht, ein Gespür für den Raum zu bekommen, wir haben uns gefragt, was die Menschen beschäftigt, und Ideen für die Pastoral entwickelt.

Zu Beginn gab es eine Denkwerkstatt, bei der alle BewohnerInnen des SR die Gelegenheit hatten, ihre Ideen und Vorstellungen einzubringen. Wir haben erkannt, dass gegenseitiges Kennenlernen und die persönlichen Begegnungen ganz wesentlich sind – leider hat uns die Corona-Pandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht. Zumindest einen Begegnungsnachmittag mit Sternwallfahrt und Impulsen am Weg nach Mariatrost konnten wir im September 2020 durchführen. Gewählte Ehrenamtliche und Hauptamtliche aus allen fünf Pfarren kamen beim gemeinsamen Gehen gut miteinander ins Gespräch.

Eine Arbeitsgruppe zum Thema Kommunikation wurde eingerichtet, die sich mit der Vernetzung untereinander, den Medien und der Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt, den IST-Zustand analysiert, bewertet und Tipps zur Verbesserung gibt. Und eine weitere Arbeitsgruppe hat ihre Arbeit aufgenommen: Sie kümmert sich um die Vorbereitung des SR-Startfestes am Sonntag, dem 13. Juni, mit Bischof Wilhelm Krautwaschl (Termin reservieren!).

Bis zum offiziellen Start am 13. Juni ist noch einiges zu tun: Ein gemeinsames, synodales Gremium, der Pastoralrat, muss gebildet und durch die Pfarrgemeinderäte in den Pfarren bestätigt werden. Ein Team wird sich um die Formulierung des Pastoralplans kümmern – dieser gibt die pastorale Ausrichtung und Schwerpunktsetzung für den SR vor. Die Bereiche „Ehrenamtsentwicklung“ und „Team Nächstenliebe“ sind für jeden SR wesentlich und müssen im Pastoralplan behandelt werden. Deshalb sorgt jeweils eine Ansprechperson im SR dafür, dass diese Themen im Bewusstsein bleiben.

Ein großes Dankeschön den Mitgliedern der Steuergruppe für ihre Zeit und ihr Engagement für den Seelsorgeraum.

Wir beten
für unsere Verstorbenen

Kroisbach

Nadica Zoti, 88 J.
Heidelinde Fuchs, 77 J.
Helga Posch, 81 J.
Waltraud Hermes, 78 J.
Mag. Rosamunde Pretterebner, 92 J.
Monika Hecher, 75 J.

Ragnitz

Mag. Klaus Brunner, 67 J.
Albert Lang, 81 J.
Herta Sbaschnik, 92 J.
Christa Triebel, 75 J.
Maria Ratz, 69 J.
Karl Kölli, 78 J.
Maria Singer, 99 J.
Leonhard Archan, 1 J.
Hermine Nemecek, 99 J.
Monika Schneider, 70 J.

Theresia Konrad-Wolf, 82 J.
Gottfried Rappold, 72 J.
Johann Grasser, 66 J.
Albert Gehrler, 52 J.
Martina Mandl, 51 J.
Ernestine Roßmann, 75 J.
Johann Zechner-Schiefer, 82 J.

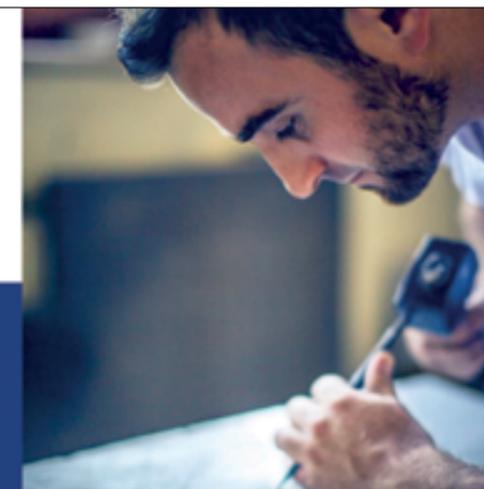
St. Leonhard

Dr. Johanna Mörtl, 85 J.
Franz Fucik, 89 J.
Dr. Walter Weger, 80 J.
Peter Bogensperger, 56 J.
Sr. Ottilia Grabner, 84 J.
Gerlinde Fuchsgruber, 81 J.
Johann Buttazoni, 93 J.
Helga Raßwallner, 73 J.
Hilde Schenk, 91 J.
Josefa Puntigam, 74 J.
Franziska Dittmann, 95 J.

Hiltgund Thoma, 75 J.
Dr. Leopold Schaar, 85 J.
Anna Leitner, 89 J.
Theresia Schaffer, 89 J.
Maria Pfeiler, 94 J.
Helmut Pfeiler, 95 J.
Anton Klinger, 95 J.
Adolf Kores, 81 J.
Maria Koch, 92 J.
Renate Schrottner, 67 J.
Karoline Kern, 97 J.
Alexander Posch, 87 J.
Aloisia Sailer, 82 J.
Christine Zach, 85 J.
Johann Schnedlitz, 86 J.
Johanna Weigl, 91 J.
Rupert Murschitz, 83 J.
Herta Hacker, 99 J.
Dr. Maria Zahlbruckner, 98 J.
Arthur Wieser, 98 J.



Pauluzzigasse 8, 8010 Graz
Friedhof St. Leonhard
0316 / 32 69 50
office@provasnek.at
www.provasnek.at



FLORISTIK KREATIONEN
BLUMEN ST. LEONHARD
FRIEDHOFSGÄRTNEREI ST. LEONHARD

Anton Provasnek
Blumen-Kreationen · Grabpflege · Gestecke

8010 Graz, Pauluzzig. 6 & Biesstr. 12 ☎ 0316/32 30 94, Fax -4
eMail: office@blumen-provasnek.at • www.blumen-provasnek.at

APOTHEKE
ZU MARIA TROST

Mariatroster Str. 31, 8043 Graz
an der Haltestelle Mariagrün
Tel. (0316) 32 30 47
office@lobe.at, www.lobe.at

ASMM
Auto Service Mariatrost

Auto Service Mariatrost
Mariatroster Straße 115
8043 Graz
Tel.: 0316 72 11 45
Fax: 0316 72 11 46
office@autoservice-mariatrost.at
www.autoservice-mariatrost.at

Reparatur
Service
§57A Pickerlgutachten
Reifenservice
Sommer-, Wintercheck
für alle KFZ Marken

Ihr Partner
wenn es um
KFZ- REPARATUREN- SERVICE
geht!



Gärtnerei und Blumenhaus

KAMARITSCH

Blumen machen Freude zu jedem Anlass und sind immer ein passendes Geschenk.

Besonders im Frühling erfreut man sich an der bunten Farbenpracht!

Individuelle Gestaltung und Beratung bekommen Sie im Fachhandel

Mariatrosterstraße 50
8043 Graz
0316/32 20 38

Öffnungszeiten:
Mo–Sa 7:30–18:00
So 9:00–13:00
(Oktober–15. Juli)



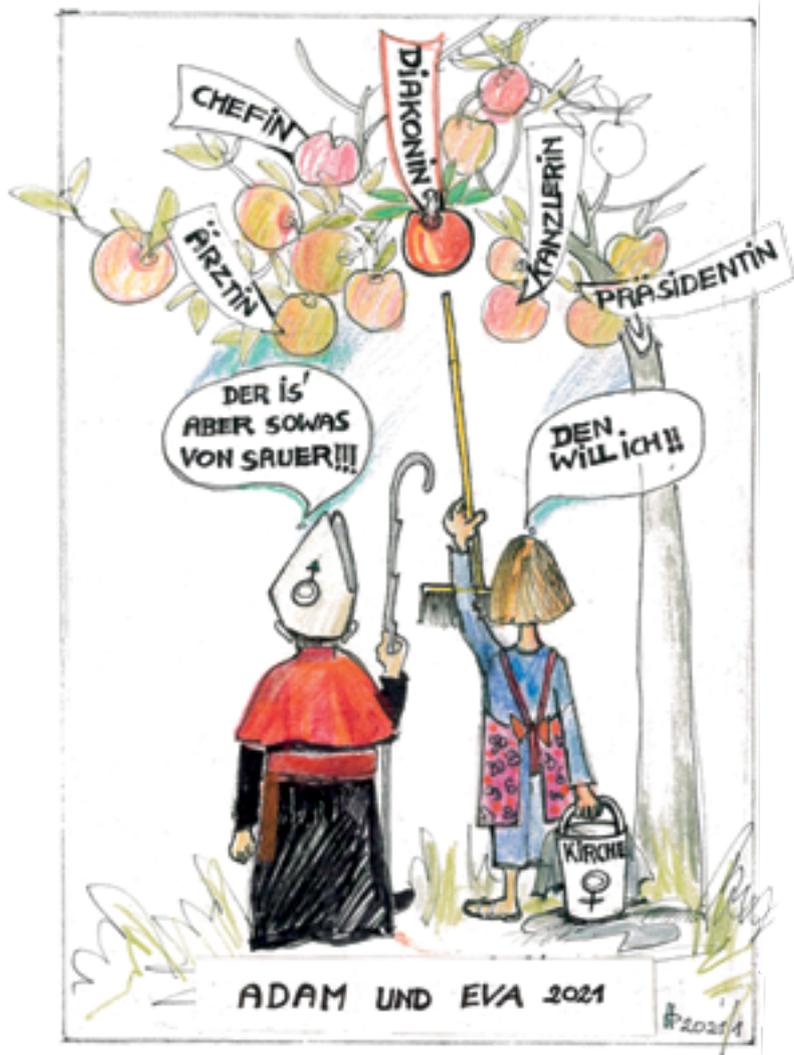
Seitenblicke



Kirchenasyl. Die neuen Abstandsregeln der Bundesregierung haben ihm seine Existenzgrundlage geraubt. Deshalb wandte sich der verzweifelte Babyelefant an Brigitta Kalch in St. Leonhard und bat um Kirchenasyl. Beim Anblick des Pastoralreferenten Jack Brew, der ihn freundlich begrüßte, ging ihm das Herz auf. Seither setzt sich die Pfarre leidenschaftlich für den Babyelefanten ein, damit ihm animalitäres Bleiberecht gewährt wird. Da er inzwischen schon auf zwei Meter Länge herangewachsen ist, soll er auch bald wieder arbeiten dürfen.

KETZERINNENECKE

Karikatur: Johanna Peinsipp



Virtueller Faschingsgottesdienst in Kroisbach.

Trat ich heute vor die Türe,
sapperlot was sah ich da,
zieren Kroisbach Faschingnarren,
tanzen hier den Cha-Cha-Cha.
Wer bringt diese Freude mit?
Ist dies nicht Herr Jesu Christ?
Singen, beten, preisen, loben –
unsern lieben Gott da oben!

Foto: Pixabay

Impressum: Kommunikationsorgan der röm.-kath. Pfarren Graz St. Leonhard-Kroisbach-Ragnitz. Eigentümer, Herausgeber und verantwortl. Schriftleiter: Pfarrer Mag. Hans Schrei, Leonhardplatz 14, 8010 Graz. Layout: Helmut Jokesch. Fotos, wenn nicht anders angegeben, aus dem Pfarrarchiv. Mit kirchlicher Druck-erlaubnis. Herstellung: Druckerei Dorrang, Kärntnerstraße 96, 8053 Graz.

**DIE ERSTE SELSORGERAUMS-ZEITUNG
ERSCHEINT AM 4. JUNI 2021**